

mit Louis Beirnaert (1950) scharf zwischen Heiligung und moralischer Vollkommenheit unterschieden wird; nur letztere sei abhängig von seelischer Gesundheit. Ob man das heute noch so einfach aufteilen kann?

Die beeindruckende Bibliographie von K. Frielingsdorf und das Autorenverzeichnis beschließen den Band. – Wohin weist der rote Faden? Negativ: Auffallen muß die insgesamt geringe direkte Auseinandersetzung mit aktueller Pastoralpsychologie; streckenweise dokumentiert der Band ein Stück merkwürdiger Spaltung in der deutschen Pastoralpsychologie. Vielleicht spiegeln sich in der – für die „kirchen- und theologiepolitische“ Sache der Pastoralpsychologie wenig förderlichen – Aufspaltung unterschiedliche Rezeptionsformen von Psychologie/Psychoanalyse wider (z. B. im Rahmen einer Ordensspiritualität wie die der Jesuiten), so daß von da her ein interessantes Forschungs-

desiderat auftaucht. Positiv ist festzuhalten: Eine Fülle unterschiedlichster Praxisformen und Theoriegehalte werden im Umfeld des Lebenswerks des Jubilars sichtbar; sie zeugen vom Impulsreichtum und der Ausstrahlung eines vielseitigen Lehrers, Inspirators und „facilitators“.

In der formalen Gestaltung des Buchs trifft man nicht nur auf zu viele Druckfehler, sondern auch auf Sachfehler im Text, die leicht hätten korrigiert werden können, z. B. die „Pfingstpredigt des Paulus“ (167), die Aussage, von 1000 Ehen würden derzeit (nur?) zehn geschieden (125, A. 4) oder „containing (sensu Winnicott)“ (209). Solche Fehlinformationen irritieren unnötig in einem Buch, das mit seinen vielfältigen Perspektiven auch für Nicht-Fachleute anregend sein kann und das ich Lesern, die sich für die Verbindung von Theologie, Seelsorge und Psychologie interessieren, sehr empfehle.

Heribert Wahl

ZU DIESEM HEFT

Im Dezember 2003 veröffentlichte die Deutsche Bischofskonferenz den Impulstext „Das Soziale neu denken“. NORBERT BLÜM, Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung a. D., setzt sich im Licht der klassischen Prinzipien der katholischen Soziallehre kritisch mit dem Text auseinander.

Die Rolle der Frau war in der katholischen Kirche jahrhundertlang auf wenige dienende Aufgaben beschränkt. SABINE DEMEL, Professorin für Kirchenrecht an der Universität Regensburg, fordert Gleichberechtigung für die Frauen auch in amtlichen Leitungsfunktionen und beruft sich dabei auf die Praxis Jesu.

Am 2. August 2003 jährte sich der 100. Geburtstag des Philosophen Johannes B. Lotz. GERD HAEFFNER, Professor für philosophische Anthropologie an der Hochschule für Philosophie in München, skizziert sein Leben und Werk.

Argentinien, einstmals das wirtschaftliche Musterland Lateinamerikas, mußte 2002 den Staatsbankrott erklären. JUAN CARLOS SCANNONE, Dekan der philosophischen Fakultät San Miguel in Buenos Aires, beschreibt den Beitrag der Kirche zur Lösung der argentinischen Krise.

BERNHARD GROM führt im Anschluß an seinen Artikel im Februarheft die religiöse Spurensuche in der deutschsprachigen Gegenwartslyrik fort. Dabei untersucht er Gedichte von Ulrich Johannes Beil, Armin Senser, Christian Lehnert, Walter Thümmler, Ralf Rothmann und Richard Exner.